

CURRICULUM

alles erREICHT? Basiswissen Frauenrechte international

Der Lehrgang „Basiswissen Frauenrechte international“ richtet sich an alle Menschen, die Einblick in internationale Frauen- und Menschenrechtsinstrumente bekommen und mehr über die aktuellen Lebensrealitäten von Mädchen* und Frauen* weltweit erfahren möchten.

Es werden aktuelle, gender- und gesellschaftspolitische Themen aufgegriffen und Handlungsalternativen diskutiert.

MODUL 1: Internationale Frauenrechte

Dieses Modul gibt Einblick in die wichtigsten internationalen Frauenrechtsinstrumente und das UN-Menschenrechtssystem. Folgende Fragen sind besonders wichtig in diesem Modul: Wie können internationale Frauenrechts-Instrumente genutzt werden und was bedeuten sie für Demokratie und Rechtsstaat? Welche Verpflichtungen haben die Staaten, die internationale Vereinbarungen unterschrieben haben? Welche Überprüfungsmechanismen gibt es? Können internationale Rechte eingeklagt werden? Was bedeuten die internationalen Menschen- und Frauen*rechte für die Vielfalt an Genderidentitäten und LGBTQIA+ Bewegungen?

3UE, 24.2.2026, Referentin Julia Trilety

MODUL 2: Empowerment und Intersektionalität

Dieses Modul soll ein Verständnis des Empowerment-Begriffs und seiner Bedeutung für Mädchen* und Frauen* ermöglichen. Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein für die Selbstermächtigung und Selbstbestimmung von Mädchen* und Frauen*? Wie greifen Frauenrechte und Empowerment ineinander? Warum ist der «Machtbegriff» in diesem Zusammenhang zentral? Was bedeuten strukturelle Diskriminierung und Intersektionalität für individuelle Rechte?

3UE, 10.3.2026, Referentin Sara Soltani

MODUL 3: Dekoloniale Perspektiven auf Gendergerechtigkeit und Frauenrechte

In diesem Modul wollen wir uns mit dem kolonialen Denken auseinandersetzen, das unsere Vorstellungen von Gendergerechtigkeit und Frauenrechten geprägt hat. Wer entscheidet darüber, was Geschlechtergerechtigkeit bedeutet und für wen gelten Frauenrechte wirklich? Dekoloniale Feminist*innen setzen sich für eine internationale Solidarität im Kampf gegen das Patriarchat ein. Sie fordern, dass lokale Kontexte und Forderungen von Frauen* in den Mittelpunkt gestellt werden, jenseits der kolonial-europäischen Norm. Dazu müssen unterschiedliche Formen von Ungleichheit und Unterdrückung zusammengedacht werden.

3 UE, 24.3.2026, Referentin Tamia Alcázar

MODUL 4: Frauen in der Wirtschaft – viel Arbeit, wenig Geld!

Das Modul schafft ein Verständnis für Wirtschaft aus feministischer Sicht. Auf Basis des 5-Sektorenmodells der Gesamtwirtschaft wird empirisches und theoretisches Basiswissen erarbeitet. Dabei wird auf Fragen eingegangen wie: Wo arbeiten Frauen* in der Erwerbsarbeit? Welche Rahmenbedingungen finden sie dort vor? Warum verdienen Frauen immer noch deutlich weniger als Männer? Wie könnten die „wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte“ zu Verbesserungen beitragen? Dabei werden die Rolle und Ausgestaltung eines demokratischen Staates bei der Durchsetzung und bei der Einhaltung dieser, für Frauen besonders relevanten, Rechte thematisiert. Diese Grundlagen ermöglichen es eigene Positionen zu reflektieren und gemeinsam Perspektiven zu entwickeln.

3UE, 14.4.2026, Referentin Luise Gubitzer

MODUL 5: Gewalt gegen Mädchen und Frauen

Dieses Modul beleuchtet das Thema «Gewalt gegen Mädchen und Frauen» und insbesondere auch das Thema Zwangsverheiratung. Dabei wird auch die bundesweite Koordinationsstelle gegen Verschleppung und Zwangsheirat vorgestellt. Es wird auch Menschenrechtsbestimmungen zum Schutz vor Gewalt gegen Frauen* und Mädchen und die Relevanz der Istanbul Konvention eingegangen. Es wird auf die wichtigsten Elemente des österreichischen Gewaltschutz Modell eingegangen und die Begriffe Zwangsheirat und verwandtschaftsbasierte Geschlechtergewalt werden geklärt.

3UE, 28.4.2026, Referentin Mona Aglan

MODUL 6: Recht auf sexuelle Bildung in transkulturellen Kontexten

Das Recht auf altersgerechte sexuelle Bildung ist grundlegend – es ermöglicht bewusste Lebensplanung und ist zentral in der Prävention von Gewalt in Beziehungen. Doch was umfasst sexuelle Bildung eigentlich? Warum beginnt sie idealerweise schon mit der Geburt? Und was gilt es in transkulturellen Kontexten zu beachten? Exemplarisch wird die Arbeit der Beratungsstelle FEM Süd vorgestellt, und THE RAIN WORKERS, ein Netzwerk für sexuelle und reproduktive Gesundheit, geben Einblick in ihre Erfahrungen und Learnings aus afrikanischen Ländern.

3UE, 12.5.2026, Referentinnen Ines Kohl, Sicido Mekonen

MODUL 7: Man out of the box – Männlichkeit(en) im Wandel

In diesem Workshop werden einige Felder beleuchtet, in denen Männer unterrepräsentiert sind. Folgende Fragen stehen im Mittelpunkt: Was können wir tun, damit Buben mit breiteren Möglichkeiten aufwachsen, vor allem in Hinblick auf eine Gesellschaft, in der gewaltfreie Beziehungen die Normalität darstellen? Welche Formen von Männlichkeitsentwürfen gibt es jetzt und welche davon sollten wir stärken, um positive Lebensperspektiven aufzuzeigen, in denen Männer sorgende Seiten zeigen können.

3UE, 26.5.2026, Referenten Philipp Leeb, Alexander Öze

MODUL 8: Frauen ernähren die Welt

Wie ernähren sich Menschen in verschiedenen Kontexten dieser Welt? Warum ist der Zugang zu Land besonders für Frauen* in Ländern des Globalen Südens von zentraler Wichtigkeit und was verbirgt sich hinter dem Begriff „Landgrabbing“? Was bedeuten Geschlechterrollen, die Industrialisierung der Landwirtschaft und der Klimawandel für die Ernährung? Dieses Modul ermöglicht eine kritische Auseinandersetzung mit der Nahrungsmittelproduktion und Konsumverhalten unter der Genderbrille und eröffnet eine Reflexion über alternative Lebens- und Ernährungskonzepte.

3UE, 9.6.2026, Referentin Mara Zöllner

MODUL 9: Gebündelte Kraft fürs Klima – Geschlechtergerechtigkeit + Klimagerechtigkeit

Geschlecht, Alter, individuelle Fähigkeiten, geographische Lage des Wohnorts, ökonomische Entwicklung des Landes und soziale Netzwerke bestimmen wesentlich, wie gut oder schlecht eine Person oder Bevölkerungsgruppe mit der Klimakrise zurechtkommt. Dabei ist vieles sehr ungerecht verteilt! Die größten Klimaschädiger*innen sind selten die von den Auswirkungen am meisten Betroffenen. Frauen* haben strukturell in der Regel weniger Möglichkeiten, sich vor akuten oder schleichenden Katastrophen zu schützen und sich anzupassen. Fakten wie die stärkere Belastung von Frauen* durch Betreuungsverpflichtungen verschärfen ihre Lage. Unterschiedliche Schieflagen, gegen die sich Betroffene einsetzen. Das Modul zeigt, wie das Engagement für Geschlechtergerechtigkeit die Forderungen der Klimabewegung verstärkt, und was jede*r einzelne tun kann.

3UE, 23.6.2026, Referentin Isabella Szukits